

Immer den richtigen Schwung

Georg Eberl hat als Kommunalpolitiker und Lehrer viele Aufgaben und Interessen – Die Kraft dafür schöpft er aus der Zeit mit der Familie und Sport

Bürgermeister,
stellvertretender
Landrat,
Volksschullehrer,
Hobbysportler – Georg
Eberl bringt alles unter
einen Hut. Morgen
feiert er seinen 60.
Geburtstag.

Von Sebastian Fleischmann

Mamming. Wenn Georg Eberl einmal ein paar Minuten Luft hat, nutzt er sie nicht etwa für eine Zigarettenpause oder ein Nickerchen. Sondern zum Umziehen. „Das kann schon drei- bis vier Mal pro Tag sein“, sagt er. Denn mit der Kleidung wechselt er auch seine Rollen: vom Lehrer zum Bürgermeister, vom Bürgermeister zum Sportler und vom Sportler wieder zurück zum Politiker.

So unterrichtet Georg Eberl morgens an der Mamminger Volksschule, ehe er im Laufe des Vormittags seinen Dienst im Rathaus beginnt. Am späten Nachmittag findet man Eberl dann häufig am Golf- oder Tennisplatz, abends stehen meist noch repräsentative Aufgaben oder Sitzungen als stellvertretender Landrat, Vize-Vorsitzender der Kreis-CSU oder Mamminger Bürgermeister auf dem Programm.

„Ich mag es, wenn
sich was rührt“.

„Ich mag es einfach, wenn sich was rührt“, sagt Eberl, der morgen seinen 60. Geburtstag feiert. „Und ich mag die Leute“, ergänzt er. Und das kommt nicht von ungefähr: Denn Georg Eberl wuchs in Buchach als jüngstes von zwölf Geschwistern auf. „Ich hatte eine sehr schöne Kindheit“, sagt er. Besonders in Erinnerung geblieben sind Eberl die Weihnachtsfeste: Zu Beginn des Advents wurde jedes Jahr



Ein Mann mit vielen Saiten: Mit Tennis hält sich der Mamminger Rathauschef Georg Eberl fit – und bekommt dabei auch den Kopf frei für seine politischen Aufgaben.

– Foto: Birgmann

geheim ausgelost, wer wen beschenkt – wie beim Wichteln. Täglich wurde die oder der „Zugeloste“ dann möglichst unauffällig mit einem kleinen Geschenk bedacht. Wer vom kleinen „Schose“ beschenkt wurde, merkte dies jedoch freilich recht schnell – weil er sich – zum Vergnügen seiner älteren Geschwister – mit Feuereifer täglich erkundigte, ob die- oder derjenige sein Geschenk schon gefunden habe.

Allerdings lernte Eberl im Kreise der Geschwister auch früh, auch einmal zurückzustecken. „Da hat man sich ab und zu schon mal eine Watsch'n eingefangen“, erinnert er sich. Aber er lernte ebenfalls, sich

mit Hilfe seines ausgeglichenen Gemüts und seiner überlegten Art zu behaupten.

Diese Art prägt heute auch seinen Politikstil. 1976 übernahm er den Vorsitz in der Jungen Union im Mamming. 1984 wurde er zum ehrenamtlichen Bürgermeister gewählt, sechs Jahre später auch zum Kreisrat. Als CSU-Kandidat trat Eberl dann 1997 bei den Landratswahlen gegen Heinrich Trapp (SPD) an – und unterlag gegen den Amtsinhaber. „Natürlich wäre ich damals gerne Landrat geworden“, sagt Eberl heute. Aber er akzeptierte die Entscheidung der Wähler klaglos. „Wenn eine Entscheidung gefallen ist, bringt es nichts, groß

nachzutruern“, sagt er. „Ich bin Demokrat.“ Die Zusammenarbeit als stellvertretender Landrat mit Trapp sei daher nicht von persönlichen Animositäten geprägt – auch wenn man freilich nicht immer einer Meinung sei: „Wir haben ein sehr gutes Verhältnis.“

Dazu trägt auch eine Maxime Eberls bei: Konflikte immer auf sachlich, höflich und nicht auf persönlicher Ebene auszutragen. Denn Streiten ist seine Sache nicht. „Man kann's natürlich nicht immer jedem recht machen“, ist sich der 59-Jährige bewusst. Manchmal müsse auch er unpopuläre Entscheidungen treffen. „Ich grüße aber auch diejenigen, die

mich nicht mögen“, fügt er schmunzelnd an und hebt dabei die rechte Hand. Denn nachtragend sei er nicht.

Nicht nur in Gemeinderatssitzungen sorgt er als Bürgermeister mit seiner Art für einen gesitteten Umgang. Das gleiche gilt auch für seinen Unterricht an der Volksschule. Seit 1979 ist er dort bereits als Lehrer tätig. Nach seinem Lehramtsstudium in München unterrichtete er zuvor noch drei Jahre an der Landauer Hauptschule. 13 Stunden gibt Eberl derzeit pro Woche, vornehmlich morgens. Anschließend widmet er sich dem Bürgermeisteramt. „Die Schule lasse ich aber auf keinen Fall zu-

rückstecken“, sagt er. Lieber komme er zu einer politischen Sitzung zu spät, als Unterrichtsstunden ausfallen zu lassen: „Dass die Schüler etwas lernen, ist wichtiger.“

Nicht jeder Bräutigam
war in der Schule brav

Beides unter einen Hut zu bekommen, dabei hilft ihm auch die räumliche Nähe zwischen Rathaus und Schule. Manchmal lassen sich die beiden Aufgaben auch verknüpfen: Viele junge Gemeindebürger, die er als Gemeindeoberhaupt im Trauzimmer begrüßt, kennt er bereits aus deren Schulzeit. „Damals warst du aber noch ein sauberer Hundling“, kann er so mit einem Augenzwinkern zu manchem Bräutigam sagen.

Selbst ist Georg Eberl seit 1977 verheiratet. Auf einem Faschingsball lernte der passionierte Konzertgänger und Tänzer seine Anneliese kennen. Und auch, wenn er durch seine vielen Ämter und Funktionen oft wenig Zeit hat, steht für ihn fest: „Die Familie ist die Nummer eins“. Heilig sind ihm etwa die Sonntage, wenn die beiden erwachsenen Söhne Johannes (23) und Matthias (22) zum Essen vorbeikommen. Auch aus diesen Stunden schöpft er Kraft für seine zahlreichen Aufgaben und Interessen. So findet er immer den richtigen Schwung – egal ob im Bürgermeisterbüro oder am Tennisplatz.

Im Kreis der großen Familie feiert Eberl morgen Abend daher auch seinen 60. Geburtstag im Gasthaus Apfelbeck in Mamming. Bereits am Vormittag, von 10 bis 13 Uhr, findet ein Stehempfang statt, bei dem ihm unter anderem die Gemeinderäte und Delegationen der Ortsvereine gratulieren.

LANDKREIS-GESICHTER

Jeden Freitag stellt die LNP eine interessante Persönlichkeit aus dem Landkreis vor. Für den 14. Teil war nun Georg Eberl an der Reihe.